



Triton auf Reisen

Crazy Group in Egypt

Vereinsfahrt vom 27.08.-03.09.2002
nach Marsa Alam

2001 - Der Urlaub war vorbei und schon machten wir uns Gedanken über das nächste Ziel des TC-Triton. Nach vielem Hin und Her und wenn und aber haben wir das Ziel festgelegt: Tief im Süden, wo die Sonne strahlt, liegt der Ort Marsa

weis auf 50 kg Freigepäck sollte sich als Freibrief für Völlerei erweisen. So kreierte Monika die Unwörter des Urlaubs: Erdnüsse und Gummibärchen.

Am Ende der Woche gab es noch immer keinerlei Anzeichen

Triton auf Reisen

- Messinghausen - der „See im Berg“ 12
- Crazy Group in Egypt - Vereinsfahrt nach Marsa Alam 1

Wissenswertes

- Die beliebtesten Tauchplätze 17
- Taucherheizung 5
- Checkliste Tauchurlaub 14
- Tipps und Tricks 17

Tritoner berichten

- Bildungsurlaub in Giglio 7
- Betrug in Kroatien 17
- Fliegen mit Egypt Air? 18
- Fliegen nach dem Tauchen 10
- Von Handtüchern und Mülleimern 16

Triton intern

- Sommerfest im Hexenloch 20
- Nimmt der TC-Triton neue Mitglieder auf? 2
- TC Triton hilft Delfinen und Walen 18

Kurz notiert

- 30. Hessische Meisterschaften im Rettungsschwimmen 6
- Hausriff Urteil 10
- Wracks im WEB 7
- Termine 17

Unterhaltsames

- Taucherwitz 16
- Warmduscherbegriffe für Taucher 19

An dieser Stelle wieder der altbekannte Aufruf: Bitte sammelt, schreibt und fotografiert fleißig für die nächste Ausgabe der „inFORM“. Beiträge und Ideen nimmt die Redaktion gerne entgegen.



Crazy Group im Sandsturm

Alam. Jetzt folgte die Frage: Wer kommt mit? Alle, die schonmal dabei waren, wurden gefragt. Und auch ein paar „Neue“ haben sich entschieden, mitzukommen. Wie auch in den Jahren zuvor gab es eine Checkliste mit wichtigen Gegenständen, die ins Gepäck sollten. Der Hin-

für Stunk oder Streit. Wir haben es doch tatsächlich geschafft, 7 Tage in Harmonie zu verbringen.

Die Tauchplätze waren zwar nicht umwerfend, die Tauchbasis erst recht nicht, aber wir haben uns sehr wohl gefühlt. Nicht

Vorstandsarbeit damals und heute

Früher war alles besser! Oder einfach nur anders? Beim Stöbern in längst verstaubten Dateien fand ich endlich eine Antwort. In einer geheimen Diskussionsmitschrift der Vorstandssitzung vom 19. Februar 2001 heißt es: Schriftführer Thomas ruft den Tagesordnungspunkt „Umgestaltung des Technikraums im Hallenbad“ auf.

„... Fußboden streichen?“

Jörg: „grün!“

Sylvia (energisch) „Ich bin für blau.“

Wolfgang „Ich bin für durchsichtig.“

Ulf: „Nein, gelb!“

Jörg: „Wie wär's mit kariert?“

Der Punkt wird einstimmig vertagt.

Um keinen falschen Eindruck zu vermitteln: Der Vorstand leistet eine hervorragende Arbeit und investiert viel Zeit. Oftmals unbemerkt. Oder wisst Ihr, welche Farbe besagter Fußboden hat?

Anette

Neue Mitglieder?

Ja aber...

Nimmt der Tauchclub Triton neue Mitglieder auf?

Antwort: Ja, aber Was bedeutet das „aber“? Ihr könnt die Frage selbst beantworten, wenn ihr Euch einige Gegebenheiten im Verein vor Augen führt.

Kommt montags zum Training ins Hallenbad. 15, 20 und manchmal mehr Schwimmer mit Flossen lassen das Wasser brodeln. Sicher, da kann sich immer noch ein zusätzlicher Schwimmer hineindrängen, aber der Platz ist einfach begrenzt. Und: die Stadt hat dem TV Bad Vilbel eine Schwimmbahn übertragen,

so dass es künftig enger wird. Damit keine Verletzungen entstehen, ist viel Rücksichtnahme und Aufmerksamkeit angesagt. Damit ist ein weiterer wichtiger Punkt angesprochen. Tauchen ist bekanntlich ein Partnersport. Das bedeutet, dass sich unsere Mitglieder durch Eigenschaften auszeichnen sollen, die eine gute Partnerschaft fördern, beim Training auf engem Raum, aber genauso auch beim anschließenden Bier, bei gemeinsamen Tauchgängen, Reisen und Festen. Wir sehen es gerne, wenn neue Mitglieder von einem „alten“ Mitglied eingeführt werden, das in gewisser Weise

für den Interessenten bürgt. Und wir sehen es gerne, dass sich ein Interessent durch beschnuppern und lesen der Satzung auch von uns ein Bild macht, ehe er den Aufnahmeantrag abgibt. Dabei sollte er berücksichtigen, dass Partnerschaft nehmen und geben bedeutet. Also, bitte, möge er überlegen, was will und kann er für unsere Mitgliedergemeinschaft tun?

A propos Aufnahmeantrag: Mit Abgabe des Antrages ist die Mitgliedschaft noch nicht begründet. Vielmehr sieht unsere Satzung eine formale Aufnahme durch den Vorstand vor. Über den Antragsteller und die Gegebenheiten im Verein wird diskutiert und erst dann fällt die Entscheidung über Annahme (oder Ablehnung) des Antrags.

Ulf

Fortsetzung von Seite 1

zuletzt deshalb, weil das Hotel von Service, Ausstattung und Essen her wirklich weiterzuempfehlen ist. Zum Schluss wurden wir allerdings rausgepusht, der Sandsturm hat uns noch im Gepäck Souvenirs hinterlassen.

Der Flug über München wurde recht lang, doch irgendwann landeten wir sicher in Frankfurt. Dort war man äußerst gnädig und ließ unser Gepäck extrem schnell aus dem Fliegerbauch.

Sylvia

Das Shams Alam: toller Service und geräumige moderne Zimmer



Echt bissig



Alle in einem Boot

„Gelungener Urlaub“

„Eine tolle, lustige und witzige Truppe, mit der ich viel Spaß hatte und mich auch als Nichttaucher sehr wohl gefühlt habe. Außerdem war das Staunen über die schöne und vielseitige Unterwasserwelt größer als meine Angst vor dem Wasser!!! Also ein ganz und gar gelungener Urlaub!“

Nicole

„Hailight!“

„Das Highlight war natürlich der Hammerhai, aber was ich ganz besonders toll fand, war eigentlich unsere geniale Gemeinschaft. Ich denke, es ist nicht unbedingt selbstverständlich, dass man sich so gut versteht und so harmonisch für eine Woche auf doch einigermaßen engem Raum zusammenlebt.

Für mich ist das völlig faszinierend gewesen, denn ich kenne Euch ja alle längst nicht so gut wie Ihr Euch vermutlich untereinander. Diese Umstände sind sicher auch ein Grund dafür gewesen, dass der Ärger über die Tauchbasis und die Plätze doch letztendlich nicht eine so große Rolle gespielt hat.“

Gudrun



Echt endemisch



Echt lässig



Leben an Bord



Echt müde



Bloß kein Gramm Freigepäck verschenken!

Taucherheizung

Physiologie des Flüssigkeitshaushaltes

Nach dem Tauchgang suchen viele Taucher erst einmal die Toilette aus - für die meisten war es schon zu spät.

Jeder Taucher hat schon einmal festgestellt, dass zum Tauchen seltsamerweise häufig ein gewisser Harndrang gehört. Vor allem Taucher, die in heimische Gewässern tauchen, kennen dieses Phänomen: Nach 30 bis 45 Minuten setzt ein unwiderstehlicher Harndrang ein, der ein Einhalten fast unmöglich macht. Dieses Phänomen heißt in der Tauchmedizin „Taucherdiurese“, unter Tauchern auch schlicht „Taucherheizung“ genannt. Böse Zungen behaupten gar, dass sich die Taucherwelt in zwei Gattungen unterteilen lässt: in solche, die es tun, und solche, die lügen. Wie aber kommt es zu diesem interessanten Phänomen?

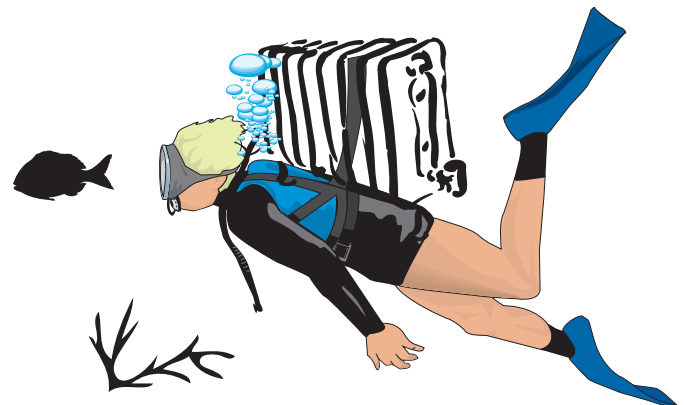
Der Schlüssel zur Erklärung liegt in der Physiologie des Flüssigkeitshaushaltes im Körper: Diese ist an ein Landleben angepasst und wird beim Phänomen Taucherdiurese gleich mehrfach ausgetrickst. Das Blutvolumen und der Flüssigkeitshaushalt des Körpers werden ständig überwacht. Nimmt das Blutvolumen ab, muss Flüssigkeit quasi nachgetankt werden, man bekommt Durst. Ist das Blutvolumen zu hoch, wird Flüssigkeit abgepresst und ausgeschieden. Diese Aufgabe übernehmen die Nieren und die Harnblase. Die Messfühler, die das Blutvolumen

kontrollieren, sitzen in den Höfen des Herzens. Sind sie voll und gedehnt, werden Botenstoffe freigesetzt, die die Nierenfunktion anregen und somit die Harnproduktion erhöhen - durch das Ausscheiden der Flüssigkeit wird das Blutvolumen verringert. Sind die Vorhöfe schlaff und wenig gefüllt, wird die Urinproduktion gedrosselt und es entsteht ein Durstgefühl. Die zentrale Messstelle zur Volumenüberwachung befindet sich also im Brustkorb. Der Schwerkraft folgend versackt immer etwas Blut in den Venen der Gliedmaßen, vor allem in den Beinen. Weil die Venen dehnbar sind, sammelt sich hier einiges an Blut, was zum Beispiel bei langem Stehen oder sitzen dadurch bemerkt wird, dass die Füße leicht anschwellen und die Schuhe beginnen zu drücken. Bei der Volumenfeineinstellung wird dies jedoch vom Körper berücksichtigt, weil es ja den Normalfall darstellt. Was passiert beim Tauchen?

Unter Wasser genießt der Taucher die Schwerelosigkeit. Schwerelos? Nein, nur gewichtslos, das heißt, die Schwerkraft wirkt weiter auf den Taucher ein, nur teilweise durch die Auftriebskraft des Wassers kompensiert. Die meisten Taucher haben beim Tauchen eine leichte

Schräglage im Wasser, so dass der Kopf sich etwas tiefer befindet als die Füße. Da sich die Schwerkraft also, wenn auch deutlich abgeschwächt, weiterhin auswirkt, sammelt sich in tieferliegenden Körperteilen mehr Blut. Obwohl dieser Effekt nur schwach ausgeprägt ist, kommt es zu einer vermehrten Blutfülle im Brustkorb. Das Regelsystem bekommt den Eindruck einer Volumenüberladung. Um dieses vermeintliche Zuviel loszuwerden, erfolgt ein Reiz an die Niere, Urin zu produzieren.

Das Austricksen der Blutvolumen-Überwachung geschieht jedoch auch schon an Land: Ein guter Nasstauchanzug sitzt bequem, aber eng. Schon beim Überziehen des Long-John wird



durch das elastische, aber eng sitzende Neopren Blut aus den Venen der Beine in Richtung Brustkorb gedrückt. Komplett angekleidet geht es nun ins Wasser, zunächst jedoch nur hüfttief. Hier werden die Flossen angezogen, der Kompass und die Uhr eingestellt, letzte Absprachen mit dem Partner getroffen. Während dieser Zeit drückt das den Taucher umgebende Wasser aber durch seinen hydrostatischen Druck abermals auf die Venen der unteren Körperhälfte, wieder gelangt vermehrt Blut zum Brustkorb und der nunmehr

30. Hessische Meisterschaften im Rettungsschwimmen

Unser Vereinsmitglied Marc Seyfried ist am 15.6.2002 Vizemeister in der Mannschaftswertung geworden und konnte im Einzelwettbewerb einen 4. Platz belegen.

Glückwunsch!

bekannte Mechanismus überlistet das System aufs Neue: Die Niere produziert Urin. Typisch für unsere Gewässer ist darüber hinaus eine weitere Ursache für die vermehrte Nierentätigkeit: Nach einer gewissen Zeit im kalten Wasser beginnen die meisten Taucher, trotz Tauchanzug zu frieren. Neben dem Gefühl zu Frösteln und dem leichten Muskelzittern versucht der Körper, die weitere Wärmeabgabe zu vermindern. Zu diesem Zweck werden die Gefäße der Haut und der Extremitäten eng gestellt.

Das Blut, welches sich in diesen Gefäßen befindet, wird jedoch durch die Engstellung zu einem großen Teil aus dem Gefäß heraus gedrückt, wiederum in den Brustkorb zum Herzen. Abermals wird eine Blutvolumen-Überladung vorgegaukelt, erneut werden die Nieren zur Urinproduktion angeregt. Kommen alle Faktoren zusammen, ist die Harnblase schon nach kurzer Zeit so gefüllt, dass ein Entleerungsreiz erfolgt: die Taucherheizung schlägt zu. Es bleibt die Frage, warum ein Trockentaucher wirklich trocken bleibt. In der Regel schafft dieser es nämlich, bis zum Ende durchzuhalten, um dann mehr oder weniger zappelig den Tauchpartner um Hilfe bei der Öffnung des Reißverschlusses zu bitten. Auch der Trockentaucher streift sich seinen Anzug über. Dieser sitzt jedoch eher weit, ein wesentliches Zusammendrücken der

Venen erfolgt nicht und damit auch kein vermehrter Rückstrom des Blutes zum Herzen. Die unmittelbare Tauchgangsvorbereitung im flachen Wasser ist nun wieder gleich, so dass auch hier ein entsprechender Reiz erfolgt. Komplet abgetaucht hingegen passen die meisten Trockentaucher sehr genau darauf auf, dass die Füße nicht die höchste Stelle bilden, da die Luft im Anzug sich sonst im Beinbereich sammeln und den Taucher kopfüber drehen würde. Auch dieser Mechanismus entfällt also. Im Gegensatz dazu kühlen auch Trockentaucher im Laufe der Zeit etwas aus, jedoch sehr viel langsamer und geringer als die nasstauchenden Kameraden.

Dieser Mechanismus kommt also nur abgeschwächt zur Wirkung. Alles in allem ist zwar in diesem Fall die Harnproduktion ebenfalls gesteigert, aber in einem Maße, das es Trockentauchern erlaubt, wirklich trocken zu bleiben. Beim Tauchen in warmen Gewässern wird häufig nur leichte Taucherbekleidung getragen, der Kompressionseffekt auf die Beingefäße ist gering. Doch auch in den Tropen kommt es bei längeren Tauchgängen zu einer gewissen Auskühlung, so dass auf diese Weise vermehrt Blut zum Herzen transportiert wird und der Stein ins Rollen kommt.

Die Taucherheizung ist also kein Taucherlatein und hat auch nichts mit fehlender Willensstärke zu tun. Im Gegenteil, sie ist die logische Folge verschiedener Mechanismen, die bestimmte physiologische Vorgänge überumpeln und zu einer Fehlsteuerung führen.

Autor: leider unbekannt



Und Du denkst, Du hättest einen schlechten Arbeitstag!

Obwohl dieses Bild wie aus einem Hollywood-Film aussieht, ist es ein reales Foto. Es wurde in der Nähe der Küste Süd-Afrikas während einer Übung der Britischen Marine aufgenommen. Von Geo zum "Foto des Jahres" vorgeschlagen.

Bildungsurlaub in Giglio

Ein Brief, Absender BWÖ Darmstadt – aha, das ist wohl endlich die Anmeldebestätigung für den Bildungsurlaub! Aber wer ist Thomas Holzwarth? Für diesen Thomas ist nämlich die beigefügte Bestätigung. Und wo ist meine? Wenig später klingelt das Telefon, am Apparat meldet sich „Holzwarth“. Er habe eine Anmeldebestätigung vom BWÖ für Herrn Ulf Goertz erhalten – ob ich das sei. Dies war aber nicht das einzige Missgeschick mit den Hobby-Ökologen aus Darmstadt.

Die Spucke aber blieb Thomas und mir weg, als uns das BWÖ eine Woche vor Beginn mitteilte, dass das Seminar ausfalle. Inzwischen hatten wir längst Flüge, Mietauto usw. gebucht und bezahlt. So nicht, Freunde! Schließlich fand es doch statt, auch wenn wir nur noch 2 Teilnehmer waren.

In Campese kurvten wir mit unserem Fiat auf einen kleinen Parkplatz, links der Sandstrand, rechts unter Bäumen Taucher, die sich vor einer Art Hütte auszogen. „Hallo! Ich bin Ulf und suche Herrn Dr. Valentin.“ Ein paar Minuten später ist er da, etwa 50, schlank, mit grauem Bärtchen und „Ich bin der Klaus“. Wir besprechen Unterkunft, Bettwäsche, Kursbeginn jeweils 9 Uhr, ab 14 Uhr Fortsetzung unter Wasser. Klar, dass wir gleich schon mal den ersten Tauchgang machen wollen. Voll ausgerüstet laufen wir 50 m über den Parkplatz, mühen uns

über den Strand und tappen bis zur Brust durch lockeren Sand ins Wasser. Dann Gerödel ab, hinein ins leicht schwankende Boot und mit einem Hechtsprung hinterher. Mit Janek und Olivia fahren wir mit einem der beiden Schlauchboote um die Felsnadel herum, an Steilwänden entlang etwa 15 Minuten bis zum Tauchplatz. Hier liegen unter Wasser große Felsen, die mehrere Höhlensysteme umschließen. Olivia ist Biologin aus Stockholm. Sie zeigt uns immer neue Sehenswürdigkeiten und testet gleichzeitig unsere taucherischen Fähigkeiten. Offenbar ist sie mit uns zufrieden. Uns machen die folgenden Tauchgänge richtig Spaß, die gesuchten Objekte sind häufig in größeren Tiefen auch unter 40 m zu finden und das Herausbuddeln, Abschneiden, Abschaben, Sammeln und Bergen in besonderen Sammelgefäßen sind ungewöhnliche Aufgaben (und verlangen sehr gutes Tarieren). Auch die Sicht ist gut. Im Trocki bleiben wir bei 15 Grad schön warm.

Abends begleitet uns Klaus in ein Ristorante. Bei einem Krug des seltenen rosafarbenen Weins von Giglio lernen wir uns kennen, so dass wir am nächsten Morgen das Seminar ohne Vorbemerkungen beginnen können. Wir fangen fast beim Urknall an. Wie sich die Erdplatten verschoben haben, auseinander, und wieder gegeneinander drifteten, und dabei unser Mittelmeer langsam seine heutige

Gestalt unter und über Wasser annahm. Wusstet ihr übrigens, dass zeitweise der Wasserstand etwa 80 m niedriger war als heute? Und damit riesige Gebiete trocken lagen, Salzwüste und darin Seen? Diese geologische Entwicklung hatte natürlich grundlegenden Einfluss auf die Entwicklung von Flora und Fauna im Mittelmeer und die Herausbildung von endemischen Formen. Heute laufen im Mittelmeer äußerst diffizile physikalische Prozesse ab, mit der Folge komplexer und empfindlicher Vorgänge in der belebten Natur.

Mit Unterstützung durch Fotos, Videos und Filmen zeigte uns Klaus, was sich zu den verschiedenen Jahreszeiten in den verschiedenen Tiefenzonen im Mittelmeer abspielt. Mich faszinierte besonders, welches vielfältige Leben sich in dem mehr oder weniger schlammigen Boden abspielt, über den wir oft achtlos hinweg tauchen. Auch in dem Sandbereich, der

Wracks im WEB

Unter <http://www.nba.fi/internat/moss/index.htm> findet Ihr eine neue Web-Seite mit Infos und Fotos von Wracks, die vor deutschen und anderen Küsten der EU liegen. Die Seite ist Teil des von der EU geförderten Kulturprojektes „MoSS“, das das Interesse an unserem kulturellen Erbe unter Wasser wecken soll.

von den Wellen durcheinander gewirbelt wird, offenbart sich unter dem Mikroskop eine Vielfalt von Leben, so dass ich mich schon bald scheute, mit meinen großen Füßen dort ins Wasser zu latschen und die Kreaturen platt zu drücken.

Wenn diese Harmonie der Lebensprozesse gestört wird, dann bedeutet dies vielfachen Tod für Tiere und Pflanzen. Insbesondere durch Einleiten von mehr oder weniger ungeklärten Abwässern sind wir Menschen emsig dabei, das Mittelmeer zu versauen. Ihr werdet es kaum glauben, aber Turin und Mailand leiten über Flüsse alle (alle!) Abwässer völlig ungeklärt in die Adria! Und selbst wenn ein Bürgermeister stolz die Trinkwasserqualität sei-

ner Kläranlage lobt – ein Fisch könnte darin nicht leben. Denn die Konzentration von manchen Stoffen in diesem Abwasser übersteigt um ein Vielfaches die Konzentration, die er ertragen kann. Und auch hervorragende Badewasserqualität heißt nur, dass wir Menschen darin keinen Schaden nehmen, insbesondere uns nicht über Fäkalien anstecken, aber für die Meeresbewohner kann es tödliche Bestandteile enthalten.

Klaus zeigt uns das Leben unter Wasser in Bildern, unterm Mikroskop und beim Tauchen aus ganz neuen Blickwinkeln. Lasst uns nach Kräften dazu beitragen, dass es noch lange so lebendig und vielfältig erhalten bleibt.

Nach einer Woche scheiden Thomas und ich von Freunden. Wir behalten auch im Hinterkopf, dass Klaus eine zweite Feldstation seines Instituts an der Flensburger Förde unterhält. Wie wäre es mit einem verlängerten Wochenende? Klaus bietet ein preisgünstiges Schnuppern für „Meinungsbildner“ von Vereinen an.

Dr. Klaus Valentin wendet sich mit seinem Institut an Studenten und auch Schulen. Wie wäre es mit einer Klassenfahrt nach Giglio statt immer nur zur Lochmühle (oder London unsicher zu machen)?

Ulf

Bildungsurlaub:

„Ursachen und Folgen der Belastung der Meere und Ozeane“

IfMB Institut für marine Biologie, Campese, I-58012 Isola del Giglio

D

Das IfMB Institut für marine Biologie Dr. Claus Valentin befindet sich in Campese auf der Insel Giglio. Diese kleine Felseninsel liegt etwa auf der Höhe von Florenz südlich von Elba. Es gibt drei kleine Orte, den Hafen, Castello auf dem Bergkamm und auf der anderen Seite Campese an einer schönen Sandbucht. Vie-

le Wanderwege machen Giglio auch für Nichttaucher interessant.

Anreise z.B. Mit Bus in ca. 90 Min. ab Hbf. Frankfurt nach Flughafen Hahn (EUR 11), dann mit Ryan Air nach Pisa (zwei Mal täglich, Flug ca. 75 Minuten, Preis einfacher Flug ca. EUR 20 bis EUR 70), ca. 15 Min. zu Fuß! zum Bahnhof Pisa, mit Zug

ca. 2 Std. nach Orbetello-Monte Argentario (Preis EUR 9 bis 15), dann mit Bus Linea Rama in ca. 20 Min. zum Hafen S. Stefano. Die (Auto-)Fähre braucht von Porto San Stefano aus ca. 1 Std. (einfache Fahrt pro Person ca. EUR 6, Fiat Punto ca. EUR 25). Ein Bus fährt vom Hafen nach Campese (ca. 9 km).

Mietwagen Fiat Punto ca. EUR 36 pro Tag über ADAC oder FTI. **Appartements** pro Woche ca. EUR 210 bis EUR 510 je nach Jahreszeit (Zusatzkosten für Reinigung und Bettwäsche!!), auch durch Vermittlung des IfMB.

Infos:

- Institut: www.IfMB.com
(Tel. +49 461-4902160)

- Flug: www.ryanair.com
- Fähre: www.maregiglio.it (Tel. +49 69-6668491)
- Zur Insel und Unterkunft: www.Isoladelgiglio.it
- Veranstalter: www.bildungswerk-oekologie.de (Bunsenstr. 15, 64293 Darmstadt, Tel. 06151-312391)
- Mietwagen: www.followme.de oder www.adac.de
- Ital. Bahn www.fs-on-line.com/.

Hinweis zu Ryan Air: Flugpreise immer zuzüglich Steuern usw. ca. EUR 15, Buchungsgebühr EUR 5.
Gepäck 1 Stück max. 15 kg.,

Handgepäck max. 7 kg. Übergewicht je kg. EUR 6.

Bildungsurlaub bedeutet vom Arbeitgeber gewährter **bezahlter** Sonderurlaub von bis zu 5 Tagen pro Jahr. Der Sonderurlaub muss spätestens 6 Wochen vorher beim Arbeitgeber beantragt werden. In Hessen muss der Arbeitgeber innerhalb von 3 Wochen entscheiden, sonst gilt der Antrag als genehmigt. Ablehnung kann aus betrieblichen Gründen erfolgen. Nicht beanspruchten Bildungsurlaub kann man sich ins folgende Jahr übertragen lassen.

Bildungsurlaub wird für die Teil-

nahme an staatlich anerkannten Veranstaltungen der beruflichen oder politischen Weiterbildung gewährt (näheres dazu z.B. im Veranstaltungsprogramm des Bildungswerks Ökologie e.V.). Die Veranstaltungen finden in der Regel an fünf aufeinander folgenden Tagen mit einem täglichen Programm von mindestens 6 Zeitstunden statt. Der Veranstalter holt die Genehmigung ein und erteilt eine entsprechende Bescheinigung zur Vorlage beim Arbeitgeber. Er bescheinigt nachträglich ebenfalls die Teilnahme. Veranstalter sind u.a. Volkshochschulen, Gewerkschaften oder in diesem Fall das Bildungswerk

Flossen hoch

Am 02.02.02 beantworteten wir, getrennt voneinander befragt, eine gewisse Frage positiv.



Dann wurde unterschrieben, geküsst und wir verließen den Turm der alten Burg in Dreieichenhain. Doch plötzlich schob sich etwas vor das grelle Sonnenlicht (wohlgemerkt, es war Februar): rosa, gelb, grün, blau – und es machte reichlich Lärm. Die Flossen des TC-Triton wurden zum Spalier erhoben und gegeneinander geschlagen. Und wir mittendrin. Damit nicht genug. Das Wetter lud ja förmlich dazu ein, bei Sekt und kleinen Häppchen noch ein wenig draußen zu verweilen. Wer heiratet, muss bekanntlich auch ein bisschen arbeiten. Doch wer gibt sich schon mit klassischem Baumstammsägen oder Herzen-aus-Bettlaken-schneiden zufrieden? Ausgerüstet mit Flossen und undurchsichtigen Masken suchten wir uns den Weg durch zwei Reifen und schafften



es tatsächlich – gemeinsam – zum Ziel. Tauchen und heiraten haben eben mindestens eines gemeinsam: beides geht nur mit Partner.

Allen beteiligten Tritonern ein herzliches Dankeschön für den tollen Empfang!

Anette & Simon

Aktuelles Urteil

Die Zusicherung eines Reiseveranstalters im Prospekt, dass nahe dem Hotel ein Hausriff zum Schnorcheln und Tauchen liege, beinhaltet nicht, dass beides dort völlig unproblematisch ist. Deswegen gab es im zu beurteilenden Fall keine Reisepreisminderung (LG Ludwigsburg, ADAJUR Dok. 45339, aus ADAC Motorwelt 8/2002).

In diesem Zusammenhang fällt mir unsere Vereinsfahrt nach Dahab ein, siehe unsere „Verlustliste“ nach einem Tauchversuch am Hausriff.

Ulf

Fliegen nach dem Tauchen

Am Ende unseres Tauchaufenthaltes in Shams Alam gab es wieder eine Diskussion zum Thema „Wann dürfen wir fliegen?“. Am Sonntag hatten wir den letzten, im Paket gebuchten Tauchgang gemacht. Montag wäre noch einmal extra zu zahlen gewesen. Das Flugzeug nach FRA sollte am Dienstag nachmittag starten. Es kam also die Frage auf, ob wir am Montag noch tauchen dürften, wenn ja, wie spät und wie tief. Kurz gesagt: Einige von uns fuhren am Montag zu zwei Tauchgängen zum Riff, jeweils 15 und 17 m tief. Keiner hatte später gesundheitliche Probleme.

Im WEB fand ich zu dem Problem Ausführungen von Dr. Edmond Kay, Tauchmedizin-Professor an der Universität Washington. In seinen Ausführungen berücksichtigt er neue

Forschungsergebnisse. Deko-Krankheit (DCS) ist ein „probabilistic event“. Also ein Vorkommnis, über das es kein gesichertes Wissen gibt, jedoch Gründe zu Annahmen existieren, die Auswirkungen auf das praktische Leben haben. Deko-Krankheit kann jederzeit und offenbar



ohne Grund, also innerhalb der von Dekotabellen angegebenen Deko-freien Grenzen, auftauchen. Mit Fortschritten der Medizin lernen wir mehr über vorher unbekannte Risikofaktoren, die die Wahrscheinlichkeit einer DCS erhöhen. Der Zustand des Körpers, der die Wahrscheinlichkeit beschreibt, mit der gelöster Stickstoff aus der Lösung

austritt und DCS hervorruft, wird als Dekompressionsstress bezeichnet. Viele Forscher sind der Meinung, dass Störungen der Mikrozirkulation in einigen Situationen wie mehrfache oder tiefe Tauchgänge wirken, wodurch der Stickstoff in nicht mehr vorhersehbarer Weise entgast. Dieses erhöhte Risiko und Abweichung von der Vorhersehbarkeit kann man als einen Zustand von erhöhtem Dekompressionsstress bezeichnen. Wenn der Körper nach einem Tauchgang der Höhe ausgesetzt wird, wird der Dekompressionsstress für den Körper ebenfalls erhöht.

Dr. Kay führt zu der folgenden Tabelle aus, dass zwei Taucher aufgrund individueller Unterschiede nach demselben Tauchgang nicht denselben Grad von Dekompressionsstress aufweisen. Ein Taucher sollte immer höchst konservativ reisen, denn es sei unmöglich, eine risikofreie Tabelle aufzustellen, die für jeden jederzeit zuverlässig ist.

Empfohlene Wartezeit in Stunden

Max. Höhe nach einem TG	Min Wartezeit nach einfachem TG mit geringem Streß	Min. Wartezeit nach mehrfachen TG's oder Deco-TG's
300m	Keine	Keine (bei gerinem Streß) 6 Std. (bei moderatem Streß)
600m	Keine	2 Std. (bei gerinem Streß)
1200m	8 Std.	8 Std. (bei moderatem Streß) 12. Std.
1800m	12 Std. (F.A.D.)	24 Std. (F.A.D.)

Definitionen:

F.A.D. (Flying after Diving): Studien zeigen, dass das DCS-Risiko nach einem einzigen Tauchgang mit geringem Stress nach etwa 10 Stunden einen niedrigen Stand erreicht, nach Mehrfachtauchgängen oder Dekotauchgängen nach etwa 18

Stunden. Da die Studien jedoch nur eine geringe Anzahl Fälle beobachteten, sollte man vorsichtshalber einen Sicherheitszuschlag machen.

Als Tauchgang mit geringem Stress wird ein Tauchgang innerhalb der Nullzeit bezeichnet ohne signifikante Risiken wie

Anstrengung, extreme Temperatur oder starke Erschöpfung
Hoher Streß = hohes Risiko mit der Folge, dass aufgrund der veränderten Ausgasung keine Voraussagen möglich sind. Hoher Stress: extremes Tauchprofil, versäumte Dekostops oder andere mehrfache Risikofaktoren.

Die Tabelle zeigt, dass bereits geringe Höhen auf der Heimfahrt mit dem Auto wie z.B. beim Überqueren der Pyrenäen nach Tauchgängen an der Costa Brava zu vorherigem Überlegen zwingen. Bei Flügen wird nach Auskunft von LTU der Druck in der Passagierkabine gesenkt. Er entspreche einer Höhe von 2200 m über Meereshöhe (also ca. 0,8 bar).

Ulf

Euer Kontakt zum Tauchclub

Postanschrift: TC-Triton e.V. · Postfach 1445 · 61104 Bad Vilbel

Bankverbindung: Bad Vilbeler Volksbank, BLZ 501 900 00, Konto-Nr. 10 59 668

E-Mail: tc-triton@gmx.net

Homepage: www.tauchclub-triton.de

persönlich: aktive Mitglieder treffen sich jeweils Montags und Mittwochs nach dem Training (ca. 21 Uhr/21.30 Uhr) in der Pizzeria Due Rose, Frankfurter Str. 118, Bad Vilbel

Der Vorstand

1. Vorsitzende:	Sylvia Otto	Tel. 06108-67470
Stellv. Vorsitzender:	Ulf Görtz	Tel. 06101-88241
Schatzmeister:	Thomas Stephan	Tel. 06101-48010
Schriftführer:	Klaus Altschaffner	Tel. 06101-83846
Geräte:	Jörg Pohl	Tel. 06101-803555
Ausbildung:	Wolfgang Ley	Tel. 06108-67470
Jugend:	Wolfgang Szczes	Tel. 068-449273
Öffentlichkeitsarbeit:	Anette Klages	Tel. 06103-733600
Beisitzer:	Birgit Legal	Tel. 069-503036
Beisitzer:	Simon Klages	Tel. 06103-733600

Messinghausen - der „See im Berg“

Im Mai wurde beschlossen, eine Tauchfahrt nach Messinghausen zu unternehmen. Wir hatten nur Gutes von dem klaren See im Sauerland gehört, aber noch

Also wurde ein Termin ausgemacht, der Betreiber informiert und Anette versendete einen Rundruf an Interessierte. Es meldeten sich 12. Nachdem das



Die Gruppen wurden eingeteilt, das Gerödel zusammengebaut.

niemand vom Verein war dort. Der See in Messinghausen ist ein ehemaliger Steinbruch, der sich im Laufe der Jahre mit Regenwasser füllte. Er ist ca. 45 m tief und hat einen Durchmesser von ca. 200 m. Inzwischen ist der See verpachtet und kostet 10 Euro Eintritt. Auch eine Füllstation und ein Dixi-Häuschen sind vorhanden.

Das ist aber schon die gesamte Infrastruktur. Für die Wochenenden sollte man sich telefonisch anmelden, da der See auf 40 Taucher beschränkt ist. Der See ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet.



Für Essen und Trinken zwischen den Tauchgängen war gesorgt

Equipment gecheckt und teilweise ergänzt wurde, ging die Reise los. Am 22. Juni gegen 7 Uhr startete eine Armada des TC Triton Richtung Norden. Nach 2 bis 2 ½ Stunden endete die Fahrt vor einem Schlagbaum. Von einem See war noch nichts zu sehen. Punkt 10 Uhr wurde der Schlagbaum geöffnet und die Autos auf dem Parkplatz eingewiesen. Jetzt konnte man auch das Wasser sehen. Vom Parkplatz aus ging es im großen Bogen ca. 40 Meter tief zum See. Die Gruppen wurden eingeteilt, das Gerödel zusammengebaut und schon konnten wir zum ersten Tauchgang starten. Die meisten gingen mit dem Trockki rein, doch es gab auch einige Mutige, die es nicht scheuten, mit dem Nassanzug ins frische Wasser zu steigen (5 Grad).

Am Grund des Sees sind einige Objekte zum Ansehen versenkt. Es gab dort Container und Röhren auch zum Betauchen. Auf Grund der Tiefe waren die Tauchgänge meistens nach 40



Der ehemalige Steinbruch liegt auf 460 m Meereshöhe

Minuten beendet. Wer Glück hatte, konnte sogar Sonnenbarsche und Karpfen sehen. Der Weg von unten zum Parkplatz war recht beschwerlich (steil). Nun hieß es raus aus den Sachen, die Flaschen füllen lassen und eine Ruhepause einlegen.

Jetzt konnten die Brote und Flaschen (natürlich nur Wasser) ausgepackt werden. Es gab von

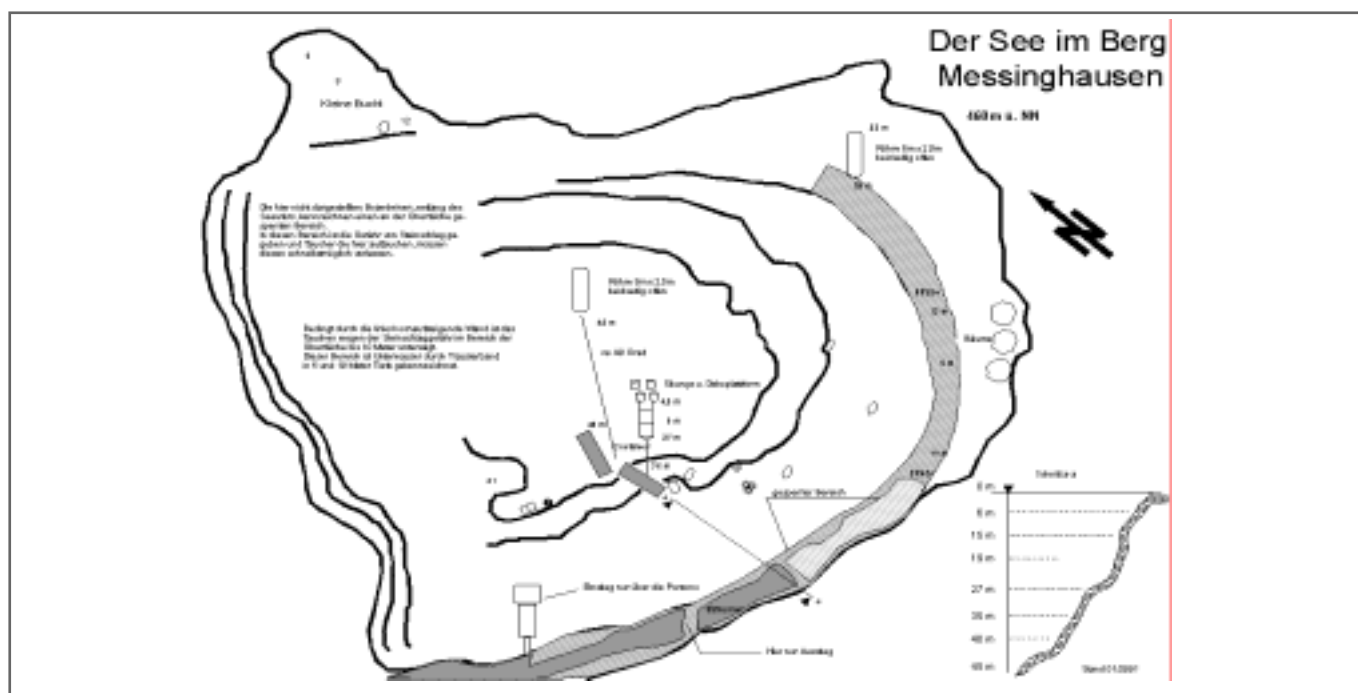
allem reichlich. Nach 2 Stunden machten alle noch einen zweiten Tauchgang. Alles wieder anziehen und den Abstieg nach unten machen. Das Wasser in diesem See ist wirklich sehr klar. Selbst aus 30 m Tiefe konnte man noch die Wasseroberfläche erkennen. Man brauchte noch nicht einmal Lampen. Auch beim zweiten Tauchgang gab es noch Neues zu erkunden. Da-

nach widmete man sich wieder dem Essen und Trinken. Einige besonders Wilde machten dann noch einen dritten Tauchgang, bevor sich um 18 Uhr die Pforte schloss. Alle hatten einen schönen Tag in freier Natur mit ihrem Hobby erlebt. Der Tag war allerdings erst gegen 21 Uhr beendet, als man zu Hause ankam und alles wieder aufgehängt und verstaut war.

Wolfgang Sczces

Facts

- Messinghausen im Sauerland (ca. 180 km von Bad Vilbel)
- 460 m über NN
- ca. 45 m tief
- ca. 200 m Durchmesser
- sehr klar, sehr kalt
- Eintritt: 10 Euro/Person
- geöffnet von 10-18 Uhr
- telefonische Voranmeldung ratsam (auf 40 Taucher pro Tag begrenzt)



Checkliste Urlaub

Besorgen & Erledigen

- Visum beantragen
- Tauchärztliche Untersuchung
- Zollbescheinigung falls notwendig
- Urlaubsanschrift hinterlassen
- Reisepass noch gültig?
- Impfungen einholen (Tropeninstitut: 040-3192077)
- Für Pflanzen und Tiere sorgen lassen
- Post abbestellen / Nachsendeauftrag
- Abflugzeit/Datum bestätigen lassen
- Rechnungen begleichen
- Filmmaterial Foto/Video
- Batterien kaufen / Akkus laden
- Kleingeld in Landeswährung
- Versicherung abschließen / prüfen

Mitnehmen / Einpacken

- Reiseunterlagen (Tickets usw.)
- Reisepass / Ausweis
- Geld, Karten, Traveller-Cheques
- Versicherungsunterlagen
- Impfpass
- Führerschein Auto/Boot
- Schreibzeug
- Kartenmaterial / Reiseführer
- Zolldeklaration
- Adressen von Familie und Freunden
- Sonnenschutz
- Sonnenbrille
- Foto-/Videoausrüstung
- Reiseapotheke
- Spez. persönliche Medikamente
- Waschzeug / Hygiene

- Bekleidung nach Bedarf
- Reisewecker
- Tabak / Feuerzeug
- Taschenmesser
- Geschenke
- Lesestoff
- Spiele
- Brille
- Wäscheleine, Klammern
- Waschpaste
- Taschenlampe
- Fernglas
- Nähzeug
- Küchenrolle (Unterlage, Packmaterial...)
- evtl. Schlafsack
- Mückenschutz
- evtl. GPS

Prüfen

- persönliche Fitness
- Ausrüstung vollständig?
- Ausrüstung testen
- Entspricht sie aktuellen Sicherheitsstandarts?
- UW - Lampe laden / Batterien besorgen
- Batterie Tauchcomputer prüfen
- Flaschen - TÜV aktuell?
- Lungenautomat gewartet?

Mitnehmen / Einpacken

- Tauchbrevet
- Logbuch
- gültiges ärztliches Attest
- Fischbestimmungsbuch
- Infomaterial zum Tauchgebiet
- Notfalltelefonnummern für das Gebiet

- Tauchtabelle
- Badesachen
- ABC Ausrüstung
- Tauchanzug nach Wassertemperatur
- Lungenautomat (incl. Fini/Octopus)
- Tarierweste
- Handschuhe / Füßlinge
- Tauchcomputer
- Tauchmesser
- Bleigurt (Salzwasser +2kg)
- DIN/INT Adapter
- Kompass
- UW - Lampe (+Ladegerät)
- Notleuchte
- Pressluftflasche
- evtl. Kompressor
- Boje mit Taucherflagge (evtl.) „Winkwurst“
- Leinen, Karabiner, Reel
- Erste-Hilfe Koffer / Sauerstoff
- Foto-/Videoausrüstung
- Mütze / Stirnband
- Equipment-Bügel zum Trocknen

Reparatur- / Ersatzteilbox

- O-Ringe
- Silikonfett
- Kabelbinder
- Neoprenkleber
- Imbusschlüssel
- Schraubendreher
- Zange
- Maulschlüssel
- evtl. Spezialschlüssel
- Maskenband (evtl. Ersatzmaske)
- Flossenband
- Silikonmundstück

20.03.2003

Mitgliederversammlung

Bitte schon jetzt vormerken:
Am 20. März 2003 findet um
19.30 Uhr im Kulturforum
Dortelweil unsere nächste
Mitgliederversammlung statt.

Aktuelle Termine findet
Ihr auf unserer Homepage:
www.tauchclub-triton.de

Betrug in Kroatien

Kroatien liegt nahe, das Wasser ist klar, überall Tauchbasen und Stationen zum Flaschen füllen, keine Sprachprobleme.

Aber auch verbreitet Algen-schleim wegen eingeleiteter Abwässer, infolgedessen wenig

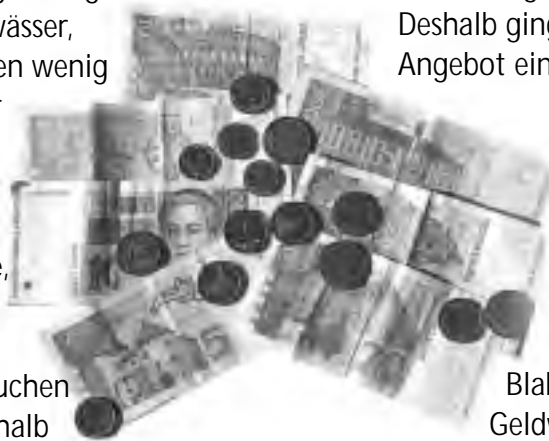
Leben unter Wasser und nicht gerade billig. Ich vermute, dass einige von Euch in Kroatien tauchen wollen. Deshalb

möchte ich Euch vor einer Betrugsmasche warnen, auf die ich in Zadar hereingefallen bin.

Am Ausgang eines Gartenrestaurants in der Altstadt sprach mich ein Mann an mit dem Angebot, Euro zu günstigem Kurs in Kuna zu wechseln. Ein

Kurs von 7,60 ist günstig im Vergleich zum Bankenkurs von etwa 7,10, zumal da noch häufig Gebühren hinzukommen. Aber der Kurs wirkt auch nicht übertrieben günstig. Mein Begleiter brauchte zufällig einige Kuna.

Deshalb ging er auf das Angebot ein.



Wir gingen ein paar Schritte bis vor einen Hauseingang. Nach einigem

Blabla zog der Geldwechsler Geld

aus der Tasche und zeigte mir – in seiner Hand – jeden Schein mit Vorder- und Rückseite, genau 760 Kuna.

Er faltete sie zusammen, um sie mir zu geben. Vorher erhöhte er jedoch sein Angebot: Wenn mein Begleiter zweihundert

Euro tauschen wollte, würde er noch 10 Kuna drauflegen. Zum Verdeutlichen zog er aus der Tasche noch 10 Kuna und wedelte damit herum..

Da wir ablehnten, gab er mir das gefaltete Geldpäckchen und bekam die 100 Euro im Gegenzug. In diesem Augenblick erschien ein Fremder, fuchtelte mit einem Handy herum, er rufe die Polizei, Geldwechsel auf der Straße sei verboten. Unser Geldwechsler murmelte etwas von Restaurant und verdrückte sich. Der Fremde bedrohte uns noch etwas, tippte auf dem Handy herum und ging dann weg.

Wir falteten das erhaltene Geld auseinander. Oh welche Freude: die Scheine hatten sich in slowenische Tolar gewandelt, Farbe und Größe der Scheine ähnlich, aber wir konnten damit später gerade einen Liter Benzin kaufen – teures Benzin.

Spucke in die Maske - hilft das gegen Beschlagen?

Es hilft.

Die Zeitschrift Öko-Test (Heft 8/2000) erklärt warum:

Speichel enthält elastische Glykoproteine, die im Wasser kaum löslich sind und am Maskenglas als dünner Film haften.

Eine Maske beschlägt, weil Feuchtigkeit am kälteren Glas der Tauchermaske kondensiert. Doch durch den Speichelfilm auf dem Glas perlen die Wassertröpfchen ab und die Sicht bleibt klar. Mit Shampoo oder Handgeschirrspülmittel könne zwar ein ähnlicher Effekt erzielt werden. Aber wenn die Maske nicht richtig ausgespült wird, brenne es in den Augen.

Eine Gruppe von Kannibalen arbeiten im Equipmentservice eines PADI-Divecenters. Eines Tages ruft der Leiter der Tauchbasis die Jungs zusammen und fragt: „Heute ist einer unserer Bootsjungen verschwunden. Es hat nicht zufällig einer von Euch etwas damit zu tun... häää??“ Alle schauen in Richtung Boden und schütteln den Kopf. Nachdem der Leiter die Runde wieder verlassen hat, sagt der Anführer der Kannibalen: „Also, raus mit der Sprache. Wer war es?“ Ein kleiner Kannibale hinten in der Ecke bekennt sich. Der Leiter: „Du Ausgeburt von Idiotie. Seit Wochen ernähren wir uns hier von Divenmastern und keiner hat etwas gemerkt, nein DUUUUUU musst den Bootsjungen fressen!“

Was haben Kondome und Tauchlehrer gemeinsam? „Mit“ ist sicherer, „ohne“ macht mehr Spaß.

Bei der letzten Tauchreise fragt der Koch den see-kranken Taucher: „Soll ich dir das Frühstück in die Kabine bringen?“ „Nicht nötig. Wirf es gleich über Bord!“

Sitzen zwei Taucher zusammen. Der eine zündet sich eine Zigarette an. Meint der andere: Rauchen ist krebserregend. Sein Buddy: Ist mir doch egal, was die Krebse erregt.

Von Handtüchern und Mülleimern

Am Ufer eines kleinen Sees in Mannheim laufen vier Menschen mit einem Handtuch über dem Kopf in gebückter Haltung auf und ab. Von einem Mülleimer zum anderen. Was machen die da? Sie absolvieren den Praxisteil ihres Sonderbrevets „Orientierung beim Tauchen“, ist doch offensichtlich.

Die Vorgeschichte: Theorie in den Kellerräumen von Rainer Wachtel. Wolfgang fragt in die Runde: „Wieso seid Ihr hier?“ Das fragten wir uns eigentlich alle. Nun ja, das Sonderbrevet ist Voraussetzung für CMAS Silber. Endlich gibt Monika die wirklichen Beweggründe preis: Wie erstaunlich es ist, dass viele Taucher wieder exakt zu ihrem

Einstiegsort zurück finden, was man selbst für unmöglich gehalten hätte. Ob wir das auch können? Wolfgang ist zuversichtlich. Skeptisch machten wir uns ans Werk. Wozu Orientierung? Welche natürlichen und technischen Hilfsmittel gibt es? Wie ist ein Kompass aufgebaut und wie funktioniert er? Und dann ging's los: Kreuzpeilung, Hin- und Zurückkurs, Viereckskurs, Dreieckskurs, linksrum,

rechtsrum. Ob das auch in der Praxis klappt?

Erstaunlich, es klappt. Zunächst fanden wir in den bereits erwähnten Mülleimern geeignete Übungsobjekte. Ob alleine oder in einer Gruppe, der Kompass behielt Recht. Das erfolgreich Erprobte wurde dann ins Wasser übertragen. Und auch hier funktionierte es. Also doch keine Hexerei. Und Spaß hat es auch gemacht!

Anette



Die beliebtesten Tauchplätze

Internet-Umfrage der Cyber-Diver-Survey 2002

In einer repräsentativen Umfrage im Internet, der Cyber-Diver-Survey 2002, wurden Taucher nach ihren Lieblingsplätzen befragt.

Auf Rang 1 landete das Rote Meer, gefolgt von den Malediven und Palau.

Hier die Ergebnisse im Einzelnen:

1. Red Sea (3214 Nennungen)
2. Maldives (2893)
3. Palau (2837)
4. Bonaire (2395)
5. Little Cayman (2371)
6. Cozumel (2305)
7. Belize (1846)
8. Great Barrier Reef (1609)
9. Grand Cayman (1457)
10. Kona, Hawaii (1379)

Nach ihren Traumplätzen befragt, ergab sich folgendes Bild:

1. New Guinea (3378)
2. Galapagos (3130)
3. Palau (2907)
4. Red Sea (2812)
5. Maldives (2696)
6. Cocos Island (2440)
7. Fiji (2112)
8. Solomons (1913)
9. Truk Lagoon (1393)
10. Great Barrier Reef (1391)

Die interessanteste Unterwasserwelt, so das Ergebnis der Umfrage, findet man auf den Galapagos-Inseln.

1. Galapagos (2182)
2. Red Sea (2149)
3. Palau (2024)
4. Little Cayman (1842)
5. Maldives (1690)
6. Fiji (1478)
7. Bonaire (1475)
8. Belize (1347)
9. Saba (1103)
10. Bahamas (889)

Die besten Sichtweiten:

1. Red Sea (2368)
2. Palau (2210)
3. Cozumel (2127)
4. Bonaire (1879)
5. Grand Cayman (1831)
6. Little Cayman (1763)
7. Maldives (1759)
8. Kona, Hawaii (1564)
9. Cayman Brac (1435)
10. Belize (1079)

Und das beste After-Diving?

1. Phuket, Thailand (2254)
2. Lahaina, Maui (2131)
3. Key West, Florida (2083)
4. Cabo San Lucas (1974)
5. Honolulu, Hawaii (1780)
6. Cancun (1492)
7. Bali (1457)
8. Jamaica (1411)
9. Kailua-Kona, Hawaii (1406)
10. Puerto Galera, Philippines (1328)

Impressum

inFORM · Vereinszeitung des TC-Triton · Heft November 2002

Herausgeber: Tauchclub „Triton“ Bad Vilbel e.V.
Postfach 1445
61104 Bad Vilbel

E-Mail: tc-triton@gmx.net

Homepage: www.tauchclub-triton.de

Bankverbindung: Frankfurter Volksbank, BLZ 501 900 00, Konto-Nr. 10 59 668

Redaktion: Anette Klages

Layout: Sylvia Müller

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stammen aus der Redaktion. Diese behält sich vor, Autorenbeiträge zu bearbeiten.



TC Triton hilft Deflinen und Walen

Seit nunmehr zwei Jahren haben wir die schöne Tradition, bei der Jahresabschlussfeier für einen guten Zweck zu sammeln. Wir wollen insbesondere Organisationen unterstützen, die sich um das Wohl des Meeres und der Säugetiere kümmern. Im Jahr 2000 unterstützten wir

mit 300 DM die Gesellschaft zur Rettung der Delfine. e.V. (GRD) und wurden Paten von Sun, Lena und einem weiteren Artgenossen.

Am Abend der Jahresabschlussfeier konnten alle Spender mitbestimmen, für welchen Delfin wir eine Patenschaft übernehmen wollen. Wir waren über die hohe Beteiligung sehr überrascht – und erfreut. weitere Infos unter www.delphinschutz.org

Ende des Jahres 2001 wiederholten wir die Spendenaktion. Diesmal wurde unter allen Spendern ein T-Shirt von WDCS



verlost. Es kamen 253 DM für eine Patenschaft zusammen, die den Walen Kira und Uma zu Gute kommen.

Die Organisation WDCS bietet zudem Törns mit Wissenschaftlern an. Nähere Hinweise dazu unter www.wdcs-de.org

Wolfgang Sczces



Fliegen mit Egypt Air?

Service und Sicherheit

Wie die FAZ am 8.5.2002 berichtet, stürzte eine EgyptAir-Boeing 737-500 in Tunesien im Landeanflug ab, 18 Tote, 33 Verletzte. Drei Kilometer vom Flughafen entfernt verlor das Flugzeug an Höhe. Das Flugzeugheck habe gebrannt. Als Absturzursache wird ein Ausfall des elektrischen Systems vermutet. Ein Augenzeuge berichtete, das Flugzeug sei bei Regen und Nebel in den Stadtteil Nahil gestürzt.

Die Boing 737-500 gilt als relativ sicheres Flugzeug für Mittelstrecken. Von knapp 400 gebauten Exemplaren stürzten bisher zwei Flugzeuge ab (1993 und 1998).

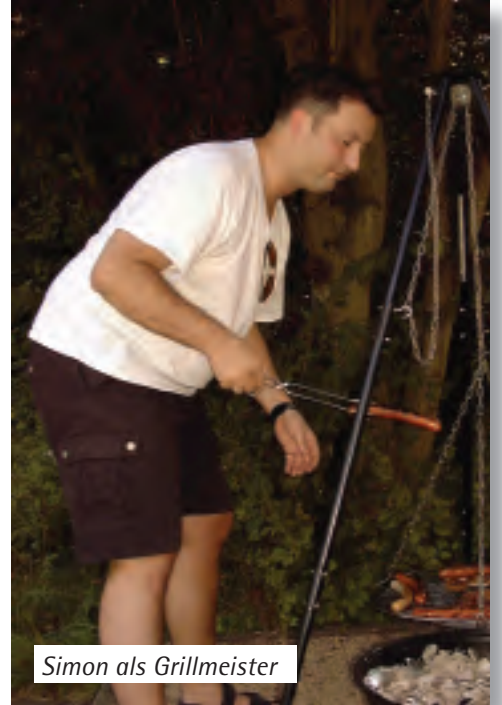
EgyptAir ist eine der ältesten Fluggesellschaften überhaupt. Sie besitzt rund 50 Flugzeuge, Boeing und Airbus, Durchschnittsalter sechs Jahre, und fliegt 70 Ziele an. Beim Absturz 1999 einer Boeing 767 vor der amerikanischen Ostküste

starben alle 217 Insassen. Der Abschlussbericht der amerikanischen Behörden stellt fest, der Copilot habe in Selbstmordabsicht das Flugzeug gezielt ins Meer gesteuert. Beschwerden über EgyptAir gebe es meist wegen häufiger Verspätungen und wegen des schlechten Services an Bord.

Triton-Erfahrung: Vor einigen Jahren flogen wir mit EgyptAir ans Rote Meer. In Frankfurt warteten wir rund 6 Stunden auf den Abflug. In Ägypten kam nach einiger Wartezeit ein schneeweißes Flugzeug ohne Beschriftung. An Bord gab es als „Wein“ eine süße Plempe, genannt alkoholfreier deutscher Wein.

Sommerfest im Hexenloch

Siebenundzwanzigster Juli.
Herrlichstes Sommerwetter.
Stadtwald Bad Vilbel/Hexenloch.
Naturfreundehaus.
Rund 50 Triton-Taucher und Familie.
Unzählige Würstchen, Steaks, Salate.
Bier und Apfelwein in rauen Mengen.



Simon als Grillmeister

Wer nicht nur essen, trinken oder die neuesten Taucher-Geschichten hören wollte, konnte die Sonne genießen, sich beim Federball ertüchtigen oder bei einem nächtlichen Fackellauf das Hexenloch erkunden.



Auch Anette, Sylvia und Wolfgang wurden satt

